

Vorsitzender Tendler begrüßt die anwesenden Schulleitungen.

Sachstand Distanzunterricht am Siegtal-Gymnasium Eitorf:

Schulleiterin Philipps berichtet, dass sich das vom Siegtal-Gymnasium entwickelte Konzept zum Distanzlernen/-unterricht bei der täglichen Arbeit mit der Schülerschaft als sehr hilfreich erweist. Dank der digitalen Voraussetzungen können die Schüler und Schülerinnen gut erreicht werden. Allerdings gibt es technische Einschränkungen im Gebäude selbst. Schon im Herbst 2020 wurde Unterricht über Videokonferenzen erteilt, weil ein Teil der Schülerschaft in Quarantäne war. Hierbei wurden die technischen Möglichkeiten gesprengt, weil maximal fünf Videokonferenzen gleichzeitig durchgeführt werden konnten.

Momentan wird Distanzunterricht für die gesamte Schülerschaft erteilt. Aus dem Schulbestand wurden bedürftigen Schülerinnen und Schülern digitale Geräte zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Teil der Geräte aus dem Schulbestand musste für diejenigen Schülerinnen und Schüler zurückgehalten werden, die innerhalb der Notbetreuung in der Schule am Distanzunterricht teilnehmen. Die bestellten digitalen Geräte stehen leider immer noch nicht zur Verfügung.

Derzeit werden am Siegtal-Gymnasium 12 bis 15 Schülerinnen und Schüler betreut. Es handelt sich um Kinder der Jahrgangsstufen 5+6, deren Eltern aus beruflichen Gründen auf ein Betreuungsangebot für Kinder angewiesen sind. Seit kurzem wurde das Betreuungsangebot für Schülerinnen und Schüler höherer Jahrgangsstufen ausgeweitet, die zu Hause nicht zielgerichtet am Distanzlernen teilnehmen können. Auswirkungen des Distanzlernens erweisen sich für Schülerschaft, Eltern sowie Lehrkräfte als belastend.

Sachstand des digitalen Lernens am Siegtal-Gymnasium Eitorf:

Für das digitale Lernen wird Office 365 mit seinen verschiedenen Apps und Programmen genutzt. Hiermit können ein Materialaustausch betrieben und Videokonferenzen durchgeführt werden. Der Datenschutzbeauftragte für den Rhein-Sieg-Kreis hatte die Nutzung von Office 365 für die Nutzung von Videokonferenzen für die Schulen für unbedenklich erklärt. Trotzdem müssen alle Eltern für ihre Kinder eine Einwilligungserklärung, insbesondere wenn es um die Teilnahme an Videokonferenzen gibt, freiwillig bei der Schule abgeben. Hierbei sind die Eltern auf die Regelungen des Datenschutzgesetzes hingewiesen worden. Es kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass Dritte mit im Raum sind, die Videokonferenzen mithören. Es gibt auch Schülerinnen und Schüler, die trotz Verbotes aus unterschiedlichsten Gründen Fotos von einer Lehrkraft oder Unterrichtsmitschnitte fertigen. Dies ist nur schwer zu kontrollieren.

Sorgen und Nöte der Schulleitung:

Die momentan unsichere Situation belastet die Schulen.

Das Land hat zugesagt, die Lehrkräfte für den Präsenzunterricht mit genügend FFP 2-Masken auszustatten. Fraglich ist, ob diese Versorgung tatsächlich gesichert ist. Die fehlende Ausstattung mit Dienstgeräten und Schülerleihgeräten ist bedrückend. Die Lehrkräfte arbeiten mit ihren privaten Geräten von zu Hause aus, was nicht optimal ist. Sofern der Präsenzunterricht wieder stattfindet, wird auch die Thematik „Gebäudereinigung“ wieder in den Fokus gerückt werden. Bei den Corona Schutzmaßnahmen bereitet die regelmäßige Reinigung von Handläufen Probleme. Diese ist im Reinigungsplan für Schulen nicht vorgesehen.

Bedrückend ist ferner die fehlende Kontinuität im Bereich der Schulsozialarbeit. Die Problematik ist seit Jahren ein Dauerthema im Schulausschuss. Immer wieder wechselnde Personen machen es den Schülerinnen und Schülern schwer, Vertrauen aufzubauen. Sobald Vertrauen aufgebaut ist, endet ein Arbeitsverhältnis. Momentan gibt es am Siegtal-Gymnasium keine Fachkraft für Schulsozialarbeit.

Sachstand Distanzunterricht an der Mosaikschule Eitorf + Harmonie:

Frau Scholz von der Mosaikschule Eitorf + Harmonie berichtet vom Konzept ihrer Schule zur Gliederung des Distanz- und Präsenzunterrichtes. 10 bis 15 % der Schülerschaft nehmen an einer Notbetreuung teil. Die übrigen Kinder werden durch Distanzlernen mit Hilfe von Zoom-Meetings unterrichtet. Dies ist mit dem Datenschutzbeauftragten für den Rhein-Sieg-Kreis abgeklärt. Die Kinder nutzen diese Zoom-Meetings in kleinen Gruppen, zum Beispiel in Fördergruppen oder herkunftssprachlichen Gruppen. Für Erstklässler sind Zoom-Meetings sehr anstrengend, vor allem, wenn sie keinen Kindergarten besucht haben. In Eitorf gibt es zu wenige Kindergartenplätze. Das bedeutet, dass im ersten Schuljahr mit den Kindern Lerninhalte aufgearbeitet werden müssen, um die Kinder an die Schule heranzuführen. Frau Scholz berichtet von einer interaktiven Pinwand, die mit Einwilligung der Eltern betrieben wird.

Mittels Telefonsprechstunden gewährleisten die Lehrkräfte, mit jeder Familie bezüglich der Kinder einmal in der Woche ein längeres Gespräch führen zu können. Gleichzeitig soll hiermit auch das Kindeswohl überwacht werden.

In Notgruppen in der Schule soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, den Distanzunterricht auch von der Schule aus wahrzunehmen und an den Meetings teilzunehmen. Das erfordert vielfältige Strategien, denn die digitalen Geräte stoßen an ihre Grenzen. Daher kommen auch Privatgeräte der Lehrkräfte zum Einsatz.

Frau Scholz berichtet von Familien, die keinerlei Möglichkeiten haben, digital am Distanzunterricht teilzunehmen. Für diese Kinder werden in der Schule Materialpakete zur Abholung bereitgestellt.

Sachstand des digitalen Lernens an der Mosaikschule Eitorf + Harmonie:

Nach wie vor fehlen Endgeräte, was vielen Familien die Teilhabe am Schulalltag erschwert.

Dies birgt die Gefahr, Familien zu verlieren. Frau Scholz berichtet von einer aktuellen Elternumfrage an ihrer Schule. Hierbei erklärten 80 % der Eltern, sich gut betreut zu fühlen und dass die Kinder noch immer in gutem Kontakt zu den Lehrkräften stehen.

Frau Scholz erläutert die unterschiedliche Software, die für Unterrichtszwecke eingesetzt wird.

Ganz junge Kinder sind mit dem Distanzunterricht am Bildschirm eindeutig überfordert. Sie brauchen handlungsorientiertes Lernen und vermissen den persönlichen Kontakt zu ihren Lehrkräften.

Sorgen und Nöte der Schulleitung:

Frau Scholz sorgt sich um ihre Lehrkräfte. Grundschulkindern können vergessen, die aus Hygienegründen erforderlichen Abstände einzuhalten. Am meisten macht Frau Scholz Sorge, Kinder und Familien zu verlieren und deren Nöte nicht gleich zu erkennen. Daher hat die Schule seit kurzem damit begonnen, vermehrt Kinder für Unterrichtszwecke in der Schule einzuladen.

Sachstand Distanzunterricht in der Schule an der Sieg:

Herr Fritzsche berichtet über die Konzeption, nach der sich die Schule im derzeitigen Unterrichtssystem richtet.

Sachstand des digitalen Lernens an der Schule an der Sieg:

Die Thematik „Technische Ausstattung“ beschäftigt ihn seit Juni 2020. Bedauerlicherweise sind die digitalen Geräte noch nicht eingetroffen. Der Schule ist es gelungen, 90 % des Stundenplanes derzeit im Unterricht umzusetzen. Das Kollegium hat sich systemisch auf Teams aufgeteilt, um mit den Schülerinnen und Schülern zu arbeiten, inklusive mit den Fünftklässlern, denen das digitale Lernen anfangs schwergefallen ist.

Sorgen und Nöte der Schulleitung:

Herr Fritzsche berichtet von einer Videokonferenz mit 4 Lehrkräften, die nur durch die Nutzung privater Handys möglich war. Mit der Technik an der Schule ist es leider nicht möglich.

Derzeit werden 15 Schülerinnen und Schüler in der Betreuung im Distanzunterricht in der Schule unterrichtet. Auch an der Schule an der Sieg nehmen die Zahlen der dort betreuten Kinder zu, weil ansonsten die Gefahr groß wird, dass die Schule die Kinder verliert. Eine Umfrage von Schülerschaft und Eltern ergab, dass 46 % der Schülerinnen und Schüler zuhause nicht über eine adäquate technische Ausstattung verfügen. Der Distanzunterricht wird online mit Smartphones durchgeführt, da alle Schülerinnen und Schüler ein solches besitzen. Beim alten Stundenplan hätte die Besprechungszeit des Kollegiums mit der Schülerschaft 30.000 Minuten/Schuljahr betragen. Beim Distanzlernen sind es jetzt bereits 260.000 Minuten. Das gesamte Kollegium muss erheblich mehr Arbeit leisten.

Der Schule an der Sieg brennen ferner Schulsozialarbeit, Bausubstanz des Schulgebäudes und Containerlösungen unter den Nägeln.

Sachstand Distanzunterricht an der Gemeinschaftsgrundschule Alzenbach und Mühleip:

Schulleiterin Radwan informiert über die Nutzung von Office 365 an den beiden Schulstandorten. Das Kollegium musste sich in die umfangreiche Software eigenständig einarbeiten. Beim ersten Lockdown wurde entschieden, die Kinder frühzeitig an das digitale Netz zu gewöhnen. Es gab jedoch Eltern, die dies nicht wollten. Unterricht muss daher sowohl analog als auch digital vermittelt werden. Für Grundschulkindern ist die Nutzung digitaler Geräte kompliziert, sie benötigen hierzu viel Unterstützung. Es gibt Kinder, die sich nicht lange am PC konzentrieren können.

Zweimal pro Woche werden Chats durchgeführt, um die Beziehungsarbeit mit den Kindern aufrecht zu erhalten. Schulleiterin Radwan berichtet von steigenden Kinderzahlen in der Notbetreuung. Gleichzeitig müssen die Kinder in der Notbetreuung die Möglichkeit haben, an schulischen Videokonferenzen teilzunehmen. Mitunter bricht das Internetsystem wegen Überlastung zusammen. Die Videokonferenzen, müssen sowohl bei den Kindern daheim als auch parallel in der Schule funktionieren. Manche Kinder haben hierzu nur ein Handy zur Verfügung.

Schulleiterin Radwan warnt davor, dass Kinder der Lächerlichkeit preisgegeben werden können, wenn andere Kinder auf ihrem Monitor Zeugen von Szenen aus dem privaten häuslichen Umfeld werden.

Sachstand des digitalen Lernens an der Gemeinschaftsgrundschule Alzenbach und Mühleip:

Es gibt Kinder, die daheim keine digitalen Geräte haben. Teilweise wurden Geräte herausgegeben, die über den Förderverein angeschafft wurden. Leider gelingt es nicht immer, PC-Programme auf die jeweiligen Computer aufzuspielen. Hier bietet der neue IT-Mitarbeiter der Gemeinde Eitorf, Herr Dohrmann, seine Unterstützung an.

Sorgen und Nöte der Schulleitung an der Schule an der Sieg:

Schulleiterin Radwan berichtet von der Ausschreibung einer Schulsozialarbeiterstelle ab dem 01.05.2021.

Sie bedauert vom Verlust von Grundschulkindern. Einige Eltern werden durch Videokonferenzen nicht erreicht. Die verloren gegangenen Kinder müssen wieder ins Schulleben integriert werden.

Ausschussvorsitzender Tandler dankt den Schulleitungen für deren anschauliche Schilderungen aus dem aktuellen Schulalltag. Er betont, dass die Schulkollegien täglich vor großen Herausforderungen stehen.